

Look!



Informationen aus dem Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung

Nr. 11 - März 2005

Inhalt:

Editorial, das ÖKL-Team 2

Aus der laufenden ÖKL-Arbeit:

ÖKL-Vorstandssitzungen 3

Biogasspezialberater-Fortbildung 11. bis 12. Oktober 2004 3

ÖKL-Bautagung, 12. bis 13. Oktober 2004

ÖKL-Arbeitskreis „Energie“, Sitzungen am 17.11. 2004 und am 9. 3. 2005 3

Landtechnisches Kolloquium 2004 4

ÖKL-Arbeitskreis „Landmaschinen“, Sitzung am 19. Jänner 2005 5

Vorschau: ÖKL-Vollversammlung am 12. April 2005 6

Vorschau: Fachveranstaltung „Parallelfahren, angepasste Düngung, Arbeitserfassung und Innenmechanisierung mit EDV/ PDA in der Praxis“ am 13. April 2005 6

ÖKL-Neuerscheinungen:

ÖKL-Richtwerte - als Heft, als Diskette und kostenlos online 7

ÖKL-Merkblatt Nr. 34 „Verkehrs- und Transportachsen..... 8

ÖKL-Merkblatt Nr. 72 „Licht und Beleuchtung von Stall und Melkzentrum“ 8

ÖKL-Merkblatt Nr. 77 „Anforderungen an Freilandhaltung für Schweine“ 9

LTS 223 „Fahrkomfort und Fahrsicherheit moderner Traktoren“ 9

LTS 224 „Die Haltung ferkelführender Sauen - Traditionelle und alternative Haltungssysteme im Vergleich“ 9

Land & Raum 4/2004 „Ländlicher Raum und Osterweiterung“ 10

Land & Raum 1/2005 „Direktvermarktung“ 10

ÖKL-Homepage neu 10

Projekte:

Tiergestützte Freizeitaktivität, Pädagogik und Therapie am Bauernhof 11

Projekt „Wienerwald Weiseochse“ 12

Wanderausstellung Landwirtschaft und Umweltschutz in Niederösterreich 12

Look! ist die Informationsschrift für die Mitglieder und Förderer des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL).

Sehr geehrte ÖKL-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Die Zeit vergeht wie im Flug, und wir haben gar nicht bemerkt, dass die letzte Ausgabe dieses Blattes schon vor einigen Monate erschienen ist. Wir bitten Sie dafür um Verständnis, es liegt nicht daran, dass wir nichts zu berichten hätten, ganz im Gegenteil, es liegt eher daran, dass wir gar nicht die Zeit fanden, über unsere Tätigkeiten zu informieren:

Die „Höhepunkte“ der letzten Monate waren zweifellos an erster Stelle das Landtechnische Kolloquium zum Thema „Gülle sinnvoll verwenden und verlustarm ausbringen verwenden“, das im November erstmals in Klagenfurt - und das mit Erfolg - veranstaltet wurde (s. S. 4), und an zweiter Stelle die „Online-Schaltung“ der ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten im Jänner dieses Jahres (s. S. 7). Damit hoffen wir, allen Landwirten und insbesondere Maschinenringmitgliedern ein gutes und zeitgemäßes Service anbieten zu können.

Auch sonst wurde in der Geschäftsstelle gemeinsam mit Arbeitskreisen, AK-Untergruppen und im Rahmen der Baukreistagung viel gearbeitet - das Ergebnis sind drei neue Merkblätter, zwei neue Landtechnische Schriften, zwei Ausgaben der Zeitschrift „Land & Raum“, eine Biogasspezialberaterstagung und vieles mehr. Auch aus der Projektarbeit gibt es Positives zu berichten!

Einiges davon können Sie in diesem Blatt nachlesen. Wenn Sie mehr wissen wollen, rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns! Einen warmen und sonnigen Frühling wünscht Ihnen

Ihr ÖKL-Team

Die ÖKL-Geschäftsstelle:

Gußhausstraße 6, 1040 Wien, 01/505 18 91, Fax: 01/505 18 91-16, e-mail: office@oekl.at, www.oekl.at

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖKL:

DI Al Samawal **Abdalla**, EDV-Administrator, sam.admin@oekl.at, Tel. DW 19

DI Gebhard **Aschenbrenner**, Geschäftsleitung, Landtechnik, g.aschenbrenner@oekl.at, Tel. DW 10

DI Gerlinde **Grall**, Einkommensalternativen, Tel. DW 17

DI Christiane **Gupta**, Landwirtschaftliches Bauwesen, Tel. DW 11

Robert **Kolonovits**, Landwirtschaftliches Bauwesen, r.kolonovits@oekl.at, Tel. DW 21

DI Eva-Maria **Munduch-Bader**, Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit, e.munduch-bader@oekl.at, Tel. DW 13

Rosmarie **Nachtmann**, Sekretariat, Versand, MR-Grundkurse, office@oekl.at, Tel. DW 12

DI Wolfgang **Schoberleitner**, Energie & Umwelt, w.schoberleitner@oekl.at, Tel. DW 15

DI Silke **Scholl**, Landwirtschaft, Landentwicklung, s.scholl@oekl.at, Tel. DW 17

DI Barbara **Steurer**, Landentwicklung, Kulturlandschaftsforschung (seit November 2004 zurück aus der Elternkarenz)

Brigitte **Triebenbacher**, Buchhaltung, Lohnverrechnung, Tel. DW 11

Besuchen Sie unsere neue Homepage:

www.oekl.at

Aus der laufenden ÖKL-Arbeit

ÖKL-Vorstandssitzungen

Die September-Sitzung fiel aufgrund Terminkollisionen aus, ein schriftlicher Bericht der Geschäftsstelle wurde von den Vorstandsmitgliedern zur Kenntnis genommen.

Bei der Sitzung am 15. Dezember standen u.a. das Arbeitsprogramm für 2005 und die finanzielle Vorschau auf 2005 auf der Tagesordnung. Beides wurde vom Vorstand beschlossen. Weiters wurde die Vollversammlung 2005 vorbereitet.

Die erste Sitzung im Jahr 2005 fand am 16. Februar statt und diente ausschließlich der Vorbereitung der Wahlen (Obmann, Vorstand, Rechnungsprüfer) im Rahmen der Vollversammlung am 12. April.

Biogasspezialberater-Fortbildung 11. bis 12. Oktober 2004

Die Herbstveranstaltung wurde von 11. bis 12. Oktober 2004 im Süd-Burgenland (Biogasanlagen in Rechnitz und Strem) abgehalten. Die inhaltlichen Schwerpunkte waren:

- Projekt „Gütesiegel Biogas“
- Arge Kompost & Biogas Österreich
- Ökonomie von Biogasanlagen
- Best Biogas Practice - Biogas Netzwerk
- Erfahrungsberichte aus der Praxis und Exkursionen (Biomasse-Kraftwerk Güssing/Holzvergasung und Biogasanlage Stipits in Rechnitz)

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Wolfgang Schoberleitner, 01/505 18 91-15.

ÖKL-Bautagung, 12. bis 13. Oktober 2004

Die „Herbsttagung“ des ÖKL-Baukreises fand vom 12. bis 13. Oktober 2004 in Schloss Krastowitz, Klagenfurt statt. 38 TeilnehmerInnen besuchten die Tagung.

Auf der Tagesordnung standen u.a. :

- die Besprechung, Beratung und Bearbeitung der Merkblätter, Bereich Bauen:
MB 16: „Zuchtschweinställe“, MB 18: „Alm- und Weideställe“: Neuauflage in Form einer Broschüre (LTS), MB 24: „Düngersammelanlagen“, MB 25: „Stalldesinfektion“, MB 34: „Arbeitsräume und Transportachsen der Stall-, Lager-, und Bergeräume“, MB 38: „Immissionsschutz aus der Nutztierhaltung - Rechtliche Grundlagen“, MB 48: „Liegeboxenlaufstall für Milchvieh und Nachzucht“, MB 72: „Licht und Beleuchtung von Stall und Melkzentrum“, MB 78: „Fressplatzgestaltung im Laufstall“, MB 79: „Trinkwasserversorgung für Schweine“, MB 80: „Trinkwasserversorgung für Rinder“.
- Am Nachmittag des ersten Tages wurden ein Milchviehlaufstall (Neubau) in St. Veit und einen Legehennenbetrieb in Haimburg besichtigt. Am Abend stellte Herr Jürgen Rehwald Gummibeläge der Fa. Kraiburg (ÖKL-Mitglied) vor.

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Robert Kolonovits, 01/505 18 91-21.

ÖKL-Arbeitskreis „Energie“, Sitzungen am 17. November 2004 und am 9. März 2005

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. J. Boxberger fanden seit dem Erscheinen des letzten Newsletters zwei Arbeitskreissitzungen statt: Am 17. November standen u.a. auf der Tagesordnung:

- biogene Kraftstoffe
- Genehmigung Merkblatt Nr. 61, „Landwirtschaftliche Biogasanlagen“
- Bearbeitungsfortschritt MB „Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen“
- MB-Entwurf „Energiekorn“
- Vorschlag zur Überarbeitung weiterer Merkblätter (Pellets, Hackschnitzel).

Am 9. März 2005 wurden u.a. folgende Punkte behandelt:

- aktuelles Thema: „Kraftstoffverbrauch“, Dr. Moitzi - Boku/ILT
- Merkblatt „Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen“
- Thema „Energiekorn“

Nähere Informationen erhalten Sie bei Wolfgang Schoberleitner, Tel: 01/505 18 91-15.

Landtechnisches Kolloquium 2004: „Gülle sinnvoll verwenden und verlustarm ausbringen verwenden“ - ein erfolgreiches ÖKL-Kolloquium in Klagenfurt

Das diesjährige landtechnische Kolloquium des ÖKL fand erstmals auf freundliche Einladung der Landwirtschaftskammer Kärnten im Schloss Krastowitz bei Klagenfurt statt. Zugleich wurden im Garten Geräte zu den wesentlichen Ausbringungsverfahren für die Praktiker vorgestellt

Die Gülle findet aufgrund ihrer arbeitswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Vorteile immer noch eine zunehmende Verbreitung. Richtig eingesetzt hat der Landwirt einen Dünger mit relativ ausgewogener Zusammensetzung und rascher Wirksamkeit zur Verfügung. Diese Eigenschaft verlangt allerdings einen gezielten Einsatz; also zu einem Zeitpunkt, wo die Pflanze die Gülle auch verwerten kann, und der Stickstoff nicht als Nitrat in tiefere Bodenschichten wandert und im ungünstigsten Fall auf das Grundwasser einwirkt. Zu Nährstoffverlusten in Form von Ammoniak - der vor allem der unbeteiligten Umgebung in die Nase stechen kann - kann es auch bei der Ausbringung kommen. Dennoch ist zur Vermeidung nicht gleich teure Technik notwendig: Temperatur und Wind haben einen überproportionalen Einfluss; optimal wäre die Ausbringung kurz vor einem Regen. Das Kolloquium behandelt alle Aspekte des Themas und bietet auch der Gesetzeslage Raum, denn es kommt nicht nur das Wasserrecht zum Tragen.

Das seit geraumer Zeit gewählte Thema „Gülle“ erwies sich im Licht der in Kraft tretenden Cross Compliance-Bestimmungen, die von Robert Fenz (Lebensministerium) erläutert wurden. Hinsichtlich des ÖKL-Themas geht es hier um das Nitrataktionsprogramm 2003 mit der Nitratrichtlinie, die nach acht Jahren Verhandlung mit der EU als Kompromiss in Kraft treten wird. Als bedarfsgerecht gelten demnach auf Acker 175 kg N und auf Grünland 210 kg N. Zusätzliche Mengen sind bewilligungspflichtig. Auch zeitliche Einschränkungen sind zu beachten, und nach längerer Übergangsfrist muss eine entsprechende Lagerkapazität für Wirtschaftsdünger vorhanden sein. Überprüft wird durch die AMA.

Andreas Gronauer (Institut für Landtechnik Freising-Weihenstephan) erläuterte die Einwirkungen von Gülle auf Wasser und Luft. Die Abgasung z.B. von NH₃ (treibhauswirksam!) hängt von dessen Konzentration in der Gülle, von der Temperatur, der Luftgeschwindigkeit, der Oberfläche und vom pH-Wert ab, was gegen die kostengünstigen Güllelagunen spricht. Empfehlenswert sind vielmehr die üblichen Betongruben mit einem Durchmesser : Höhenverhältnis zwischen 1 : 3 und 1 : 4. Weil bei der Ausbringung bis zu 80 Prozent des Ammoniaks binnen einer halben Stunde freigesetzt werden können, ist eine unmittelbare Einarbeitung und die Berücksichtigung der erwähnten Klimafaktoren notwendig.

Alfred Pöllinger (BAL Gumpenstein) ging auf die Gülleausbringung am Hang ein. Nach wie vor wird hier das Fass am häufigsten verwendet.

Für den gerade in Kärnten weit verbreiteten Mais stellt Gülle - richtig eingesetzt - den idealen Dünger dar, wie Erich Roscher (LWK Kärnten) nachwies.

Franz-Xaver Hölzl (Landwirtschaftskammer Oberösterreich) verwies darauf, dass die zentrale Maßnahme im Gewässerschutz die Lagerkapazität ist. Denn wenn die „Grube übergeht“ und der Landwirt deshalb etwa zur vegetationslosen Zeit ausbringen muss, gefährdet er das Grundwasser, das gerade in dieser Zeit neu gebildet wird.

Nach Markus Müller vom Maschinenring Goldbrunnhof bringt der "Gülletrac" einer bäuerlichen Gemeinschaft bis zu 100 m³ pro Stunde aus. Die „Hundeganglenkung“ erlaubt eine relative Bodenschonung.

Für die Produktion von Strom aus zu Biogas veredelter Gülle herrschen derzeit relativ günstige Bedingungen, so Martin Mayer (LWK Kärnten). Der Gasertrag einer Kuh beläuft sich übrigens auf 1.200 kWh pro Jahr

Am Nachmittag wurde den zahlreichen Kolloquiumsbesuchern eine umfangreiche Firmenpräsentation geboten. Das Produkt eines bayrischen Familienbetriebes (Möscha) ist kostengünstig und relativ einfach konstruiert; dennoch erreichte es im DLG-Test in seiner Gruppe das beste Ergebnis. Das Problem von Fremdkörpern in der Gülle, die in relativ enge Schleppläuche gelangen können, löst Fliegl mit einem Schneckenverteiler, die Firma Vakutec mit dem "Exa-Cut-Verteiler", der organische Fremdkörper zusätzlich zerkleinern kann. Maschinenbau Pürstinger stellte das Verfahren der Verschlauchung vor: weil der Verteiler nicht von einem Fass, sondern von einem nachgezogenen Schlauch versorgt wird, können mit nur minimalem Bodendruck auch steile Hänge gedüngt werden. Für einen wirtschaftlichen Einsatz ist eine möglichst arrondierte Lage mit nicht zu kleinen Schlaggrößen Voraussetzung.

Der ausführliche Tagungsband ist im ÖKL zum Preis von 5 Euro erhältlich.



ÖKL-Arbeitskreis „Landmaschinen“, Sitzung am 19. Jänner 2005

Unter dem Vorsitz von DI Michael Deimel fand die Arbeitskreissitzung auf freundliche Einladung der SVB in der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) im Dritten Bezirk statt. Auf der Tagesordnung standen u.a.:

- Die Präventionsarbeit der SVB (Prof. DI Heinrich Stadelmann, Sicherheitsberatung der SVB)
- Kurzbericht „Agritronica“ 2005; Erläuterung bearbeiteter Themen (Otto Krönigsberger ; DI G. Aschenbrenner)
- „Energieeinsatz in der Pflanzenproduktion“ (Dr. Gerhard Moitzi , ILT/BOKU; ÖKL)

- „Pflügen als Weltmeisterschaftsdisziplin der Bodenbearbeitung“ (DI Michael Deimel, NÖ. LWK, Vizepräsident der Weltpflügerorganisation WPO)

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei DI Gebhard Aschenbrenner 01/505 18 91-10.

Vorschau:

ÖKL-Vollversammlung am 12. April 2005

Alle ÖKL-Mitglieder sind sehr herzlich zur Jahresversammlung des ÖKL eingeladen, auf der Tagesordnung steht neben den „üblichen“ Punkten auch die Neuwahl des ÖKL-Obmannes, des ÖKL-Vorstandes und der Rechnungsprüfer.

Fachveranstaltung am 13. April 2005 in Vöcklabruck

Wie real existiert das Landwirtschaftliche (ISO-)BUS-System in der österreichischen Praxis?

Das ÖKL hat 2004 im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung für Lehrer- und Berater ein Seminar zum Thema „Agrarelektronik und GIS in der Landwirtschaft - Stand und ökonomische Bewertung“ abgehalten. Dabei wurde theoretisch eine „schöne, neue Welt“ für das BUS-System dargestellt.

Heuer treten die Firmen am Mittwoch, den 13. April 2005, im Rahmen einer öffentlichen Fortbildungsveranstaltung für Lehrer und Berater den Praxisbeweis an. Der Titel lautet **„Parallelfahren, angepasste Düngung, Arbeitserfassung und Innenmechanisierung mit EDV/ PDA in der Praxis“**.

In einer gemeinsamen Veranstaltung des ÖKL mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft, dem Maschinenring Schwanenstadt und der landwirtschaftlichen Fachschule Vöcklabruck werden am Vormittag in der Fachschule Impulsreferate der beteiligten Firmen und der AMA gehalten.

Unter anderem sind beteiligt: Amazone, C&N/Tiny Brother, Case-New Holland/Steyr, Geo-Konzept (Trimble), Goodsoil, John Deere, Latschbacher (Robust-Pocket-PC), Pöttinger, Rauch, Satcon/Lacos und Schauer Stalleinrichtungen.

Am Nachmittag wird zunächst eine moderne Mischelektronik mit Dokumentation für einen Schweinestall besichtigt. Anschließend finden auf einer größeren Fläche in der Nähe der Schule die praktischen Vorführungen statt: Analog zu den Themen im Vorjahr soll auf das Steuern einer Maschine (Düngerstreuer, Lade-/Erntewagen, Sämaschine) mittels BUS-System im Zusammenwirken mit einem Terminal am Traktor oder mittels PDA eingegangen werden. Geplant ist auch eine wechselseitige Kombination im Sinne eines "Plug-Festes"

Weiters werden Parallelfahrssysteme bis hin zur automatischen Lenkung vorgestellt. Dies gilt auch für eine Einrichtung zum Parallelfahren und zur gleichzeitigen Dokumentation von Ort und Zeit einer Klärschlammasbringung.

Von einem Vertreter der AMA wird vergleichend zur Messung mittels PDA eine Flächenbestimmung mittels d-GPS vorgenommen.

Die Veranstaltung wird neben Lehrern und Beratern alle einschlägig interessierten Landwirte und Mitglieder der Maschinenringe ansprechen.

Für eine Anmeldung und nähere Auskünfte steht Ihnen Herr DI Gebhard Aschenbrenner (ÖKL) unter 01/505 18 91-10 oder g.aschenbrenner@oekl.at zur Verfügung.

ÖKL-Neuerscheinungen

ÖKL-Richtwerte 2005 - als Heft, als Diskette und kostenlos online!

Die ÖKL-Richtwerte sind erstmals kostenfrei auf der ÖKL-Homepage: <http://www.oekl.at/> unter „Richtwerte online“ einsehbar! Nach Gruppen und Untergruppen geordnet ist es möglich, die gewünschte Maschine aufzurufen und die Richtwerte abzulesen. Weiters kann man die eigenen Werte eingeben und ausrechnen lassen.

Die „ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2005“ geben Auskunft über die Preise sämtlicher in der Landwirtschaft überbetrieblich verwendbaren Maschinen und Geräte. Demnach umfassen sie den sechsreihigen Rübensvollernter genauso wie den Holzspalter oder den Lesewagen bis hin zu den Schneeketten. Aus Neuwert und Einsatzstunden werden leicht nachvollziehbar die Fixkosten abgeleitet und um die variablen Kosten ergänzt. Jeweils neun (wenn von der Maschine Treibstoff verbraucht wird: zehn) Einzelpositionen ergeben den Gesamtpreis. Die Werte werden alljährlich neu erhoben und um aktuelle Maschinen nebst deren plausiblen Einsatzstunden, Reparaturkosten etc. ergänzt.

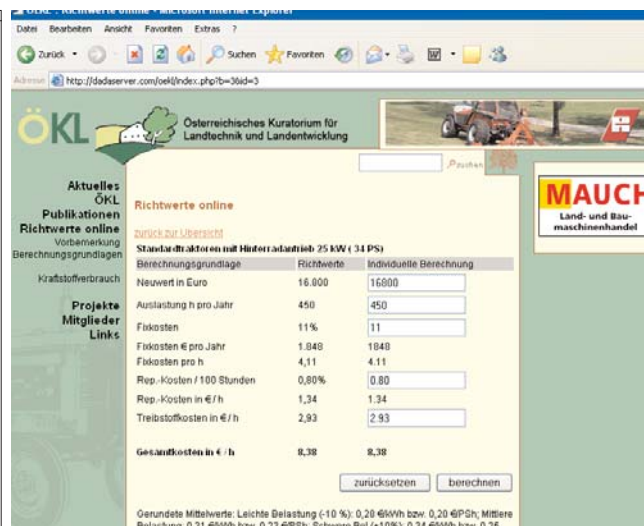
Treibstoffverbrauch

Weiters neu ist die Ergänzung um den „Agrardiesel“ bzw. Treibstoffverbrauch: In Abstimmung mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie mit der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs wurden die Richtwerte um die Treibstoffverbrauchswerte pro ha und Stunde erweitert.

Für die wesentlichen landwirtschaftlichen Verfahren mit Traktoren und selbstfahrenden Arbeitsmaschinen werden die durchschnittlichen Verbrauchszahlen pro Hektar angegeben. Gleichzeitig wird für unterschiedliche Einsatzbedingungen (vgl. schwer bzw. leichte Böden) eine mögliche Spanne angegeben. Aufgrund der Angaben über die Flächenleistung einzelner Maschinen kann auch der Verbrauch pro Stunde berechnet werden. Wenn für die durchgeführten Arbeiten eine Berechnung nicht möglich ist (z.B. Seilwindenarbeit oder Futtermischwagen, wo eine Flächenleistung nicht zugeordnet werden kann) kann anhand der Laufzeit des Traktors auf den Verbrauch rückgeschlossen werden. Die vorgesehene Tabelle unterscheidet daher - abgesehen von der Abstufung nach PS- bzw. kW-Leistung - nach hoher, mittlerer und niedriger Auslastung. Die von der ÖKL-Arbeitsgruppe verwendeten Daten stammen u.a. von den Maschinenringen Österreich sowie dem Institut für Landtechnik der Universität für Bodenkultur und aus Befragungen von Praktikern.

Die Autoren der Richtwerte sind Ing. Blumauer, DI Deimel, Dr. Kogler, DI Harald Lindner, Dr. G. Moitzi und DI Pröll; die Projektleitung lag bei DI Aschenbrenner (ÖKL)

Seit 9. Februar sind die Richtwerte auch wieder als Heft (5,00 Euro) und als Diskette (Excel-Tabelle, 15,00 Euro) im ÖKL erhältlich.

Berechnungsgrundlage	Richtwerte	Individuelle Berechnung
Neuwert in Euro	16.000	16000
Auslastung h pro Jahr	450	450
Fixkosten	11%	11
Fixkosten € pro Jahr	1.848	1848
Fixkosten pro h	4,11	4,11
Rep.-Kosten / 100 Stunden	0,80%	0,80
Rep.-Kosten in € / h	1,34	1,34
Treibstoffkosten in € / h	2,93	2,93
Gesamtkosten in € / h	8,38	8,38

Gerundete Mittelwerte: Leichte Belastung (-10 %): 0,20 €/kWh bzw. 0,20 €/PS/h; Mittlere Belastung 0,31 €/kWh bzw. 0,23 €/PS/h; Schwere Bel. (+10%): 0,34 €/kWh bzw. 0,25

ÖKL-Merkblatt Nr. 34 „Verkehrs- und Transportachsen“ (1. Auflage 2005)

Das Merkblatt erörtert die Anlage und die Bemaßung von Hofverkehrsflächen (innerbetriebliche Verkehrswege), da die Gestaltung dieser „Arbeits- und Transportachsen“ sowohl aus Sicht der Produktivität und der arbeitswirtschaftlichen Abläufe als auch unter den Aspekten der Sicherheit, Überschaubarkeit und Bequemlichkeit der Arbeit von Bedeutung ist. Bei der Planung ist auf den Investitionsbedarf und die damit verbundenen Betriebs- und Erhaltungskosten, sowie auf die Möglichkeiten der betrieblichen Weiterentwicklung Rücksicht zu nehmen.

Verkehrs- und Transportachsen bei Hofanlagen sollen übersichtlich und barrierefrei sein, sie sollen auf die Anordnung der bestehenden Gebäude und die Arbeitsabläufe abgestimmt sein und auf den mobilen und stationären Gerätebestand Rücksicht nehmen. Bei Stallgebäuden sollten Hauptachsen für Fütterung und Entmistung gebildet werden, Kontroll- und Treibgänge bilden ergänzende Einrichtungen. Sensibel sind die Übergänge von Gebäudeachsen zum Außenbereich (z.B. Wendeflächen) und die Trennung zwischen hofinternem und externem Verkehr (z.B. Tiertransport). Betriebe, die Urlaub am Bauernhof anbieten, oder Direktvermarktungsbetriebe sollten im Innenbereich eine klare Trennung zwischen Privatbereich und Arbeitsbereich bieten, im Außenbereich soll die Kreuzung von Wirtschafts- und Besuchsverkehr vermieden werden. Natürlich sollten Hofverkehrsflächen möglichst wenig Fläche verbrauchen.

Im Merkblatt wird weiters auf die Anordnung von Verkehrsflächen bei historischen Hoftypen und neuen Zubauten eingegangen, außerdem auf die Planung ganz neuer Hofanlagen. Im Kapitel Sicherheitseinrichtungen findet man u.a. Hinweise zur Gestaltung der Bodenoberfläche, zur Beleuchtung und zum Umgang mit Niveauunterschieden (Steigungsdiagramm!)

Im Kapitel Planungsdaten und Grundlagen sind 26 Skizzen und 2 Tabellen angeführt: z.B. Hofkonzept Milchviehhaltung, Hofkonzept Zuchtschweinehaltung, Wenderadien, Hauptachsen im Milchviehstall, Strohbühnen, Verkehrsachsen Getreidelagerung, Varianten für Einstellräume, Anordnungsmuster für Pkw-Abstellplätze usw.

Bearbeitet wurde das ÖKL-Merkblatt im Rahmen des ÖKL-Arbeitskreises Landwirtschaftsbau (Vorsitz: OR DI Manfred Watzinger, BMLFUW) von R. Ecklmayr, DI Christian Kalch und Mag. V. Lenz.

Das Merkblatt umfasst 16 Seiten und kostet 5,80 Euro.

ÖKL-Merkblatt Nr. 72 „Licht und Beleuchtung von Stall und Melkzentrum“ (1. Auflage 2004)

In landwirtschaftlichen Betrieben muss auch in Zeiten ohne ausreichendes Tageslicht ein reibungsloser und sicherer Arbeitsablauf gewährleistet sein. Richtige Beleuchtung und Ausleuchtung durch Tages- und Kunstlicht im Melkzentrum und im Stallbereich unterstützen die Arbeitseffektivität, die Sicherheit, die Hygiene und den Arbeitskomfort.

Im neuen ÖKL-Merkblatt wird auf die Anforderungen in den unterschiedlichen Bereichen eingegangen: Stallbereich bei Offenfront-Laufstall, Stallbereich beim Altbestand (Anbindestall), Beleuchtungsanordnungen in einem Melkstand, im Milchlager- und Technikraum sowie im Stallbüro und in anderen Arbeitsräumen.

Das Fazit: Licht sollte auch in der Landwirtschaft als positiver Leistungsfaktor für den Menschen nicht vernachlässigt werden!

Bearbeitet wurde das ÖKL-Merkblatt im Rahmen des ÖKL-Arbeitskreises Landwirtschaftsbau (Vorsitz: OR DI Manfred Watzinger, BMLFUW) von DI A. Weratschnig, DI P. Dehoff und DI W. Neuwirth.

Das Merkblatt umfasst 10 Seiten und kostet 5,80 Euro.

ÖKL-Merkblatt Nr. 77 „Anforderungen an Freilandhaltung für Schweine“ (1. Auflage 2005)

Die Freilandhaltung von Nutztieren kann eine mögliche Alternative zur gängigen Stallhaltung darstellen. Sie bietet grundsätzlich alle nötigen Voraussetzungen zur optimalen Entfaltung des gesamten Verhaltensrepertoires der Tiere (Sozial-, Komfort-, Ausruhverhalten usw.) und ist daher aus ethologischer Sicht zu befürworten. Bei verantwortungsvoller Haltung sind Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere garantiert und die Forderung der Konsumenten nach Transparenz und Prozessqualität (Haltung, Fütterung, Transport, Schlachtung, Verarbeitung) kann bestmöglich erfüllt werden. Oberstes Ziel der Freilandhaltung ist die tiergerechte und ökologisch nachhaltige Erzeugung von Lebensmitteln tierischer Herkunft. Damit sich diese Haltungsform aber tatsächlich behaupten kann, muss sie nicht nur tier- und umweltgerecht, sondern auch wirtschaftlich betrieben werden. Da die (ganzjährige) Freilandhaltung in Österreich bisher jedoch kaum praktiziert wurde, bestehen diesbezüglich Erfahrungs- und Informationsdefizite. Viele Landwirte waren bei der Umstellung auf Freilandhaltung bisher noch auf sich allein gestellt - auftauchende Probleme (z.B. Standortwahl, Futterstelle, Tränke, Unterstände, Einfriedungen) konnten mangels fachkundiger Beratung nur unbefriedigend gelöst werden.

Bei der Erstellung des ÖKL-Merkblattes wurde daher versucht, auf alle offenen Fragen bei der Errichtung und Betreibung von Freilandhaltung einzugehen. Es wird aufgezeigt, was nach derzeitigem Stand des Wissens vor der Installierung eines Freilandgeheges bedacht werden muss, und welche Voraussetzungen am Betrieb gegeben sein müssen. Ebenso wird auf die rechtlichen Rahmenbedingungen hingewiesen. Im weiteren sollen Anleitungen zur richtigen Anlage (Standorteigenschaften), Ausstattung und Management von Freiland-Gehegen geboten werden.

Bearbeitung: J. Hahn, DI F. Hölzl, Univ. Prof. Dr. S. Konrad, DI S. Laister, Mag. V. Lenz, Bmst. Ing. R. Schütz, DI J. Teufelhart, I. Wagner im Rahmen des ÖKL-Arbeitskreises Landwirtschaftsbau (Obmann: OR DI M. Watzinger, BMLFUW)

Das Merkblatt umfasst 16 Seiten, kostet 5,80 Euro.

Landtechnische Schriftenreihe „Fahrkomfort und Fahrsicherheit moderner Traktoren“

Eine gekürzte Fassung der sehr ausführlichen und mit zahlreichen Grafiken versehenen Studie (Autor: DI Manfred Nadlinger, BLT Wieselburg) erschien im Rahmen der Landtechnischen Schriftenreihe (LTS, Nummer 224) des ÖKL.



Landtechnische Schriftenreihe „Die Haltung ferkelführender Sauen - Traditionelle und alternative Haltungssysteme im Vergleich“

Die Autorin der Studie „Verfahrensvergleiche in der Haltung ferkelführender Sauen“ Dr. Ursula Fritsch hat diese überarbeitet und gekürzt. Diese Neufassung erschien im Rahmen der Landtechnischen Schriftenreihe (LTS Nummer 224) des ÖKL.



Land & Raum 4/2004 „Ländlicher Raum und Osterweiterung“

Die „Osterweiterung“ der Europäischen Union, Thema der Winterausgabe der Zeitschrift „Land & Raum“, bietet den neuen Mitgliedsstaaten viele Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten, vor allem im Hinblick auf eine Stärkung ihrer Wirtschaft. Die Frage ist jedoch, welche Auswirkungen auf die ländlichen Gebiete dieser Länder zu erwarten sind. Das 40 Seiten umfassende Heft beantwortet einige Fragen; vieles muss jedoch noch offen bleiben, da die Zukunft der größer gewordenen EU erst begonnen hat. Aus dem Inhalt:

Der ländliche Raum Ostmitteleuropas - eine Problemskizze (*Franz Greif*)

Regionale Entwicklungsagenturen - das Beispiel West Pannonia (*András Vissi*)

Unsichere Zukunft für (naturschutzfachlich) wertvolles Grünland in der Slowakei (*Miroslava Cierna-Plassmann*)

Mit der Osterweiterung erlebt der Naturschutz völlig neue Dimensionen ... (*Wolfgang Suske*)

Der Reißverschluss der EU-Erweiterung (*Josef Mayerhofer*)

Ländliche Entwicklung in Estland (*Günther Schickhofer*)

Rumänien und die Kirchenburgen Siebenbürgens (*Günther Schickhofer*)

Flächenanalyse und energetisches Nutzungspotenzial nachwachsender Rohstoffe im EU-Osterweiterungsraum (*Georg Konrad*)

Land & Raum 1/2005 „Direktvermarktung“

Produkte direkt vom Bauern sind nicht nur frisch und schmecken gut. Es geht um viel mehr, nämlich um die Erhaltung bäuerlicher Strukturen und damit des ländlichen Raumes, es geht um Transportwege, Umweltkosten und Arbeitsplätze und - wo nicht - um viel Geld. Das neue Heft beschäftigt sich auf 36 Seiten mit den Themen Direktvermarktung, einheimische Produkte und regionale Marken. Aus dem Inhalt:

Situation der Direktvermarktung in Österreich (*Grete Reichsthaler*)

Mehr bäuerliche Produkte aus Österreich - besser für Klima, Umwelt und Wirtschaft (*Friedrich Schneider und Michael Holzberger*)

„Regiologisch“ denken - der „Rhöner Weideochse“ (*Ludwig Leist*)

Direktvermarktung im Burgenland (*Manfred Cadilek und Renate Timischl*)

Gäste als „Botschafter des Käses“ - Direktvermarktung und Tourismus am Beispiel der Käsestraße Bregenzerwald (*Kim Meyer-Cech*)

Direktvermarktungsinitiativen im Wienerwald: Wienerwald - Gutes zum Genießen (*Andreas Hacker*)

Rechtlicher Rahmen in der Direktvermarktung (*Friedrich Noszek*)

Vermarktung und Diversifizierung in der Ländlichen Entwicklung - Halbzeitbewertung 2003 (*Franz Greif, Hubert Janetschek, Karl Ortner, Leonhard Simon*)

Land & Raum-Preise: Einzelheft: Euro 3,63, Abo: 4 Hefte: Euro 12,35

Neue ÖKL-Homepage www.oekl.at

Ende 2004 wurde ein „relaunch“ der ÖKL-Homepage vorbereitet. Anlass war die Online-Schaltung der ÖKL-Richtwerte. Seit Jänner bietet die Seite nun die Richtwerte online, ein neues Gesicht und eine übersichtliche Anordnung. Außerdem gibt es für unsere Kunden die Möglichkeit, ÖKL-Publikationen einfach mittels Warenkorbsystem (jedoch nicht mit Kreditkartenbezahlung) einzukaufen.

Projekte

Tiergestützte Freizeitaktivität, Pädagogik und Therapie am Bauernhof

Das Projekt „Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof“ wurde im Jahr 2003 vom ÖKL initiiert und gestartet. Es handelt sich um ein Forschungs- und Pilotprojekt, bei dem wir untersuchen, wie Ziegen, Rinder und Schweine von pädagogischem und therapeutischem Nutzen für unterschiedliche Zielgruppen sein können.

Es geht sowohl um die Entwicklung von Konzepten und Programmen für die Praxis als auch um eine wissenschaftliche Dokumentation der Beobachtungen.

Forschung und wissenschaftliche Dokumentation

In einer 2-jährigen Forschungsphase (2003 und 2004) wurde getestet, welche Wirkungen, positiven Effekte, Entwicklungen und Besserungen mithilfe der landwirtschaftlichen Nutztiere bei Menschen mit besonderen Bedürfnissen und bei Kindern mit emotionalen und sozialen Schwierigkeiten nachgewiesen werden können. Die Untersuchungen fanden in der Lebenswelt Schenkenfelden - einer Behinderteneinrichtung für Gehörlose und mehrfachbehinderte Menschen in Oberösterreich - und in der landwirtschaftlichen Fachschule (Bioerlebnis Norbertinum) in Tullnerbach in Kooperation mit einer Volksschule für verhaltensauffällige Kinder statt. Die Daten wurden qualitativ und quantitativ (statistische Tests) ausgewertet.

Es wurden insgesamt sieben Forschungsfragen formuliert:

- Welche positiven Effekte können durch den Kontakt mit landw. Nutztieren bei Menschen mit besonderen Bedürfnissen und verhaltensauffälligen Kindern nachgewiesen werden?
- Welche landwirtschaftlichen Nutztiere bezüglich Arten und Rassen sind für „Tiergestützte Pädagogik und Therapie am Bauernhof“ besonders geeignet - und in welcher Form?
- Wie sieht die wirtschaftliche Komponente von „Tiergestützter Pädagogik und Therapie am Bauernhof“ aus (Kosten des Angebotes)?
- Welche Voraussetzungen muss der Betrieb erfüllen (z.B. rechtliche, bauliche)?
- Welche Kriterien müssen die Tiere erfüllen?
- Wie gestaltet sich eine optimale Ausbildung oder Vorbereitung der Tiere (in Zusammenarbeit mit dem Verein „Tiere als Therapie“)?
- Welche Angebotsformen sind sinnvoll (Tagesbetreuung, längerfristige Betreuung etc.)?

Konzepte und Programme für die Praxis

Die Ergebnisse, die bei den wissenschaftlichen Erhebungen gewonnen wurden, werden im Jahr 2005 auf landwirtschaftlichen Betrieben (Pilotbetrieben) in die Praxis umgesetzt. So soll das Angebot von „Tiergestützter Therapie und Pädagogik am Bauernhof“ zur „Serienreife“ gebracht werden. Die Pilotbetriebe werden bezüglich Konzepterstellung, Tiertraining, Durchführung der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Ausarbeitung der pädagogischen und therapeutischen Ziele, Marketing, Stalladaptierung, etc. vom ÖKL und den Landwirtschaftskammern Oberösterreich und Niederösterreich fachlich begleitet. Aufgrund der wissenschaftlichen Ergebnisse wurden Praxisprogramme für verschiedene Zielgruppen entwickelt. Für die einzelnen Tierarten Rind, Schwein und Ziege werden „Spielekataloge“ entwickelt, außerdem werden für die Tiere jeweils geeignete Trainingsmethoden und -konzepte ausgearbeitet.

Das **Besondere an diesem Angebot** ist, dass landwirtschaftliche Nutztiere wie Rinder, Schweine, Ziegen etc. in Freizeitgestaltung, Pädagogik und Therapie zum Einsatz kommen. Die Zielgruppen kommen auf den Bauernhof bzw. auf die Weidekoppeln und beschäftigen sich dort unter Betreuung und Anleitung mit den Bauernhoftieren.

Nähere Informationen bei DI DSA Silke Scholl 01/505 18 91-17

Biosphärenpark Wienerwald – Projekt „Wienerwald Weide-Ochse“ gestartet

Ziel des vom NÖ Landschaftsfonds geförderten Projektes ist die aktive Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Gewerbetreibenden, Konsumenten und Naturschutz zum gegenseitigen Nutzen: Im Wienerwald soll qualitativ hochwertiges Ochsenfleisch, vorwiegend durch Weidewirtschaft, produziert und in der Region vermarktet werden. Die traditionell extensiv genutzten Wiesen des Wienerwaldes sind etwas ganz Besonderes und ein Grund dafür, warum der Wienerwald das Prädikat „Biosphärenpark“ verdient. Durch den derzeit zu beobachtenden Rückgang der arbeitsintensiven Milchviehhaltung besteht jedoch die Gefahr, dass die Grünlandwirtschaft in der Region ihre Bedeutung verliert. Daher sind Alternativen gefragt, die den Interessen der überwiegend im Nebenerwerb geführten Betriebe entgegenkommen. Die Weide-Ochsenhaltung ist ein bewährtes Konzept, wie man tiergerecht, naturschutzkonform und mit relativ geringem Arbeitsaufwand hochwertiges Fleisch produzieren kann.

Das ÖKL wurde vom Projektträger, der Vermarktungsgemeinschaft Wienerwald, mit der Leitung des Projektes beauftragt. Gemeinsam mit einer **Arbeitsgruppe**, in der das Biosphärenpark Wienerwald Management, die NÖ Landes-Landwirtschaftskammer, die regionalen Bezirksbauernkammern, ein interessierter Fleischereibetrieb sowie engagierte Landwirte der Region vertreten sind, sollen in diesem Jahr Grundlagen für die Projektumsetzung ausgearbeitet werden.

Um festzustellen, unter welchen Bedingungen, für welche Betriebe und für welche Regionen des Wienerwaldes die Ochsenhaltung geeignet ist, wird in der **ersten Projektphase** eine „**Machbarkeitsanalyse**“ mit Wirtschaftlichkeitsberechnungen und statistischen Auswertungen durchgeführt. Weiters sollen konkrete Produktionsrichtlinien ausgearbeitet werden. Die in diesen verankerten Vorgaben wie Regionalität, Tiergerechtigkeit, Weidemanagement und Fleischqualität sollen als Verkaufsargumente gegenüber den Konsumenten genutzt werden können. Vorteile für alle:

- Für die Landwirtschaft wird eine wirtschaftliche Stärkung der Betrieb durch gesicherten Absatz bei niedrigerem Arbeitsaufwand angestrebt.
- Für die Gewerbetreibenden soll eine kontinuierliche Belieferung mit qualitativ hochwertigem in der Region produziertem Fleisch sichergestellt werden, wobei das Prädikat „aus dem Biosphärenpark“ mitverkauft werden kann.
- Dem Konsumenten soll die transparente Produktionsweise Sicherheit bieten. Das Gefühl, sich die Tiere auf der Weide jederzeit beim Sonntagsspaziergang anschauen zu können sowie das Bewusstsein aktiv etwas zur Erhaltung seines Lebens- und Erholungsraumes zu tun, sollen die Kaufentscheidung beeinflussen.
- Für den Naturschutz ist die nachhaltige Erhaltung der Wienerwaldwiesen über das Produkt ein Vorteil, da die Förderungsabhängigkeit sinkt.

Erfolgt die Projektumsetzung plangemäß, soll Ende 2005 bzw. Anfang 2006 mit der Produktion des „Wienerwald Weideochsen“ begonnen werden.

Nähere Informationen bei DI Barbara Steurer 01/505 18 91-17

Wanderausstellung „Umweltschutz und Landwirtschaft in Niederösterreich“

Von September 2004 bis Februar 2005 war die Ausstellung in weiteren zehn Gemeinden und Schulen zu sehen. Die zweite Phase des Projektes ist somit abgeschlossen.

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.oekl.at

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL),
Gußhausstraße 6, A-1040 Wien. Tel: 01/505 18 91, e-mail: office@oekl.at, Homepage: www.oekl.at.
Grundlegende Richtung: Information über Zielsetzungen und laufende Aktivitäten des ÖKL für Mitglieder und Förderer.

DVR 0946702

Postgebühr bar bezahlt